

Echter Patientenschutz und Hilfe bei Pflegefällen

MdL Helmut Radlmeier informierte Kreisverband der Senioren-Union

Landkreis. Zum letzten Treffen des Kreisverbandes Landshut Land der Senioren-Union (SEN) konnte Vorsitzende Renate Zitzelsberger als Referenten den Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier begrüßen, der in seinen Ausführungen besonders auf Themen zu sprechen kam, die alle Senioren in der Region Landshut gleichermaßen betreffen. Außerdem berichtete Waldemar Steinbring kurz von der Landeshauptversammlung, bei der der bisherige Landesvorsitzende Thomas Goppel verabschiedet wurde, weil er für eine weitere Amtszeit nicht mehr kandidierte. Zum neuen SEN Landesvorsitzenden wurde Franz Meyer aus dem Landkreis Passau gewählt

Ein Projekt, das er voranbringen möchte, so Radlmeier in seinen Ausführungen, sei eine Forderung, die seit Jahrzehnten im Raum schwebt. "Mein Ziel ist es, dass alle Krankenhäuser aus Stadt und Landkreis zusammengehen". Damit würde ein schlagkräftiger Klinikverbund entstehen. Unnötige Doppelvorhaltungen, die bares Geld kosten, würden vermieden und Synergien, zum Beispiel in der Verwaltung könnten genutzt werden. Das ihm Wichtigste aber sei die dadurch verbesserte Qualität der medizinischen Versorgung. So wäre die Bildung großer Fachabteilungen in jedem Haus möglich, was echten Patientenschutz gleichzusetzen ist. "Jeder kann selbst überlegen: Lasse ich mich lieber von jemandem operieren, der vielleicht viermal im Jahr eine Hüfte einsetzt? Oder von jemand, der das viermal pro Woche macht?"

Aufbau eines Medizincampus für Niederbayern

Medizin konnte man in der Vergangenheit vor allem nur in Städten wie München studieren. Das führte leider dazu, dass die jungen Ärzte nach dem Studium dort blieben und nur selten zurück in ihre Heimat kamen, mit der Folge, dass Ärzte auf dem Land knapp wurden. Das soll sich ändern: Künftig wird man auch in Niederbayern Medizin studieren können. Dieses Projekt wird, nachdem diese Forderung schon im Jahre 2013 von den niederbayerischen CSU-Vertretern im Landtag erhoben wurde, nun umgesetzt

Das Themenfeld "Pflege" ist kompliziert

Kaum durchzublicken ist der Themenkomplex Pflege. Es geht um Eigenanteile, Beiträge, Angebote, aber vor allem um die Frage was muss und kann ich selbst tun, wenn ich einmal pflegebedürftig bin. Aber auch um die Fragen, was wenn ein Angehöriger altersbedingt oder durch einen Unfall Pflege braucht. Der Pflegedschungel aus Leistungen, Angeboten und Diensten ist mittlerweile so dicht, dass ein Laie kaum noch richtigen Durchblick hat. Die Überlegungen Radlmeiers zur Verbesserung der Situation im Landkreis Landshut zielt auf einen Pflegestützpunkt für den er lange geworben hat und der nun dieses Jahr beschlossen wurde. Damit haben Pflegebedürftige und deren Angehörige bald eine zentrale, unabhängige und kompetente Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Pflege.

Ein weiteres Projekt das gerade anläuft, ist die Zeitintensive Betreuung. In den letzten Wochen kümmert sich nun eine speziell geschulte Pflegefachkraft verstärkt um die Bewohner im Pflegeheim. Sie informiert Angehörige, koordiniert die letzten Wünsche oder setzt sich einfach zu dem Bewohner, um mit ihm zu sprechen oder nur seine Hand zu halten. Sprich: Sie nimmt sich Zeit! Finanziert wird diese Kraft vom Hospizverein Landshut und von einer Stiftung aus München, die dieses Projekt zusammen mit dem Hospizverein Mühldorf ins Leben gerufen hat. Weder der Verein noch die Stiftung können dieses Projekt alleine finanzieren, weshalb Radlmeier im Landtag dafür warb, dass der Freistaat 200.000 Euro zur Verfügung stellt. Das Geld reicht, dass vier weitere Hospizvereine mit der Stiftung beim Projekt mitmachen können. Erfahrungsgemäß tragen sich derartige Projekte im Laufe der Zeit selbst, es braucht also nur eine Starthilfe, die zugesagt wurde. "Das freut mich sehr, weil es für mich zu einem menschenwürdigen Leben dazu gehört, dass man am Ende dieses Lebens nicht alleine stirbt", so das Schlusswort des Landtagsabgeordneten.

Bericht von Peter W. Fuhrmann



